

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 58 (1954-1955)
Heft: 6

Artikel: Wir finden die Liebe
Autor: Weckerle, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666879>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Schau mal, ich will dir etwas zeigen», sagte Carlo nach einer Weile. Es musste ja irgendetwas geschehen; der Junge konnte doch nicht die ganze Nacht sitzen bleiben.

Carlo stellte sich in die Mitte der Manege und begann zu wirbeln, sich zu drehen, auf dem Kopfe zu stehen und auf den Händen zu laufen. Der Junge klatschte in die Hände und die anderen, denen Carlo zu lange ausgeblieben war, schauten verwundert durch den Eingang des Zeltes. Und sie begriffen sogleich, was geschehen war; mit dem sicheren und schnellen Wissen, das die Armen

und Fahrenden von den Sesshaften und Reichen voraushaben, ordneten sie sich dem blitzenden Spiel zu.

Mirando aber holte in aller Eile ihr flitterbesetztes Gewand aus dem Wagen und lief über das hohe Seil, drehte und wendete sich, kniete nieder und stand auf, und schwiebte wie eine leuchtende Erscheinung aus einer andern Welt hoch über allen anderen.

«Siehst du», sagte der Junge zu Carlo, als alles vorüber und zu Ende war, «siehst du, das Christkind kommt überall hin.»

Sie glaubten zu finden
im Glanze des Sterns,
der sie führte,
einen herrlichen König.
Doch was sie fanden,
war nur ein Kind.

Sie träumten von einem
goldenen Thron.
Und sie fanden
einen elenden Stall,
und Maria und Josef
beim schlafenden Kind.

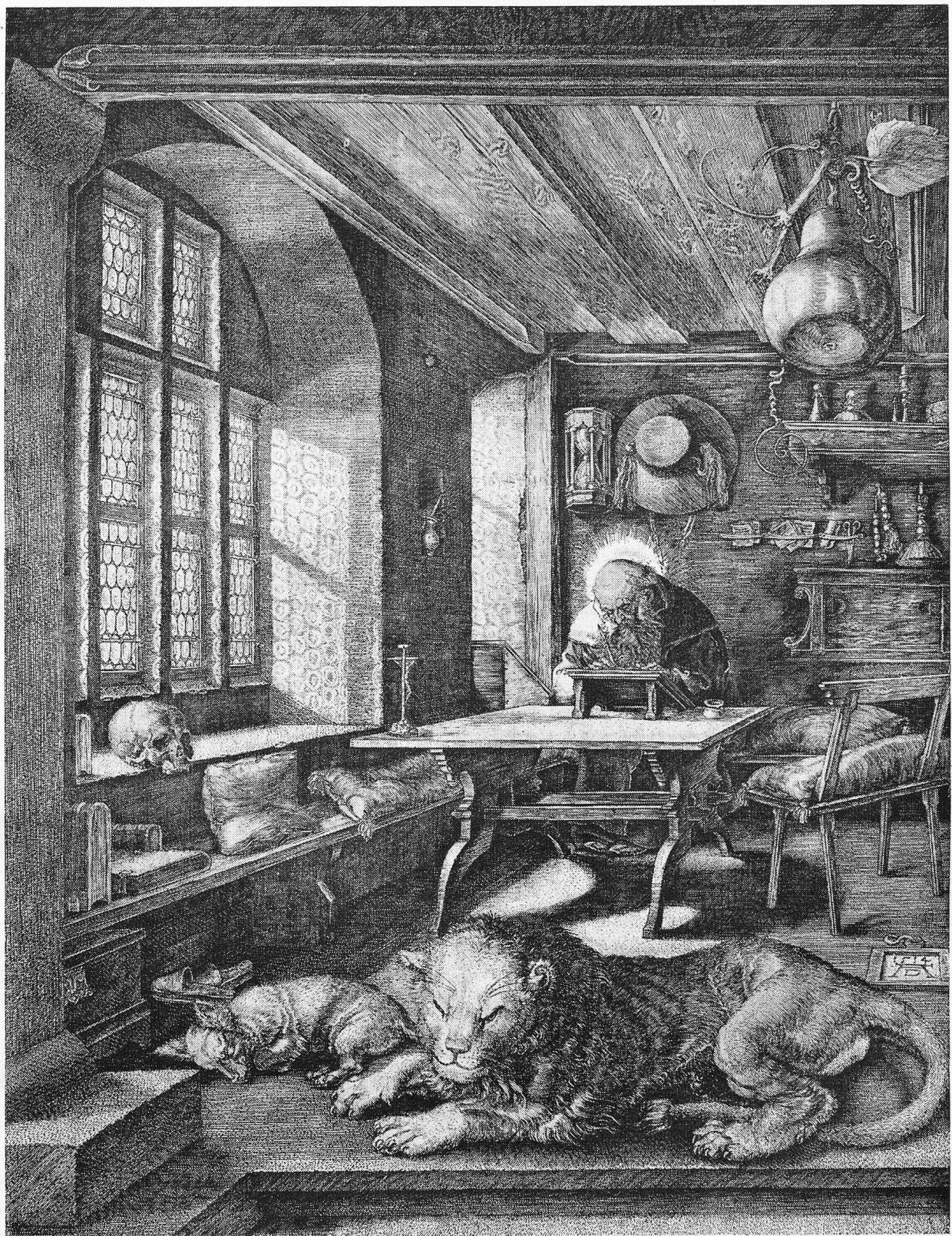
Sind wir nicht alle so:
lieben den Glanz
und laufen nach Ehre
und trüg'rischem Schein,
und verachten die Wahrheit
im schlichten Gewand.

Und siehe:
da liegt es, das Kind,
das göttliche!
und weisse Lämmer
sind an der Krippe beim Kind.
Die Hirten kommen
und knien nieder!
in ihrem Beten
ist die grosse Stille der Felder
und der Frieden der Sterne.

O lasst uns
mit kindlichem Herzen
zum Heiland gehn!
Und siehe,
wir finden das Grösste:
Wir finden die Liebe.

Wir finden die Liebe

Rudolf Weckerle



Der hl. Hieronymus in der Klause

Albrecht Dürer